

„Hör zu! - Hörbücher für Kinder und Jugendliche“

Unter dem Titel "Hör zu! - Hörbücher für Kinder und Jugendliche" veranstaltete der **Arbeitskreis Jugendliteratur e.V.** mit Sitz in München im Mai dieses Jahres eine Tagung in Bad Herrenalb, die sich dem Thema „Hörbuch“ aus verschiedenen Perspektiven widmete: das breite Hörbuch-Angebot für Kinder und Jugendliche wurde vorgestellt, Qualitätskriterien wurden diskutiert, entwicklungspsychologische Grundlagen des Hörens- und der Sprachentwicklung wurden referiert.

Die Schule des Hörens war eingeladen, das Tagungsprogramm mit einem Vortrag von **Prof. Karst**, **"Medienkompetenz – Sinneskompetenz. Hörbücher als Schule des Hörens"**, und durch einen **Workshop mit Helga Kleinen**, **"Olli Ohrwurm und seine Freunde – Eine Schule des Hörens nicht nur für Kinder"** anzureichern. Ebenfalls dabei: Der klassische Hörspaziergang der Schule des Hörens, der für die Teilnehmer beeindruckend und faszinierend war.

Sinnliches Erleben ist die zentrale Form des Begreifens von Akustik und Klang, von Gleichgewicht und Orientierungshilfe durch das Ohr. Der traditionelle **„Hörspaziergang“** demonstriert auch das Zusammenspiel des Gehörs mit den anderen Sinnen. Er macht in sehr direkter Weise die Bedeutsamkeit des Hörsinns für „jeden Schritt des täglichen Lebens“ bewusst.

Wer die Kommunikationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen fördern will, muss die Sinne üben, insbesondere die allzu lange vernachlässigte Sinneskompetenz „Hören“. Darauf bezog sich der Vortrag von Prof. Karl Karst über die von ihm geschaffenen Grundthesen der Schule des Hörens: „Prävention durch Faszination“ und „Sinneskompetenz vor Medienkompetenz“.

Sinneskompetenz kommt vor Medienkompetenz

Die Medien sind Hilfsmittel, „verlängerter Arm“ der Sinne. Um mit ihnen kompetent um-

gehen zu können, muss ich zunächst wissen, wie meine Sinne funktionieren und wie ich mit ihnen kompetent umgehen kann. Wir sollten möglichst frühzeitig mit der Sinnesschulung beginnen und sie kontinuierlich fortführen, denn die Sinne brauchen regelmäßiges Training.

Medienkompetenz können Kinder und Jugendliche auf der Basis ihrer Sinneskenntnis nur dann entwickeln, wenn sie auch hier entsprechend an einen „aktiven“ und kritischen Umgang mit den Medien herangeführt werden. Medien sollen nicht nur dem „Verbrauch“ dienen, in Passivität gefangen halten, die Sinnesfähigkeit und -tätigkeit lähmen und isolieren. Im Gegenteil: Medien können die „Sinnenlust“ und Freude an der Kommunikation steigern. Sie können die Bereitschaft hinzuhören und zuzuhören fördern, Neugierde wecken und zur aktiven Weltaneignung herausfordern und damit das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen erheblich stärken.

Die Schule des Hörens zeigt in ihren didaktischen Konzepten und Materialien die positiven Aspekte und Möglichkeiten der Mediennutzung auf, zumal sie längst konstitutiver Teil des Lebens von Kindern und Jugendlichen sind. Der spielerische, neugierige und sichere Umgang mit Medien fördert die Partizipation und Integration der Kinder und Jugendlichen an und in Gesellschaft. Dem unkontrollierten Umgang der Kinder und Jugendlichen mit Hörspiel- und Musikkassetten und dem bloß konsumierenden „Nebenbeihören“ soll das aktive Hören und Zuhören entgegengesetzt werden. Es ist die Voraussetzung für eine veränderte Kommunikations- und Medienkultur der Zukunft – und vermutlich auch für eine verbesserte akustische Umwelt insgesamt. Denn wer frühzeitig gelernt hat, wie empfindsam und bedeutsam das Gehör ist, der wird auch seine Umgebung anders „gestalten“.

Auf lange Sicht sollten Kinder an musikalisch und literarisch anspruchsvolle und anspruchsvoll vorgetragene sowie professionell gestaltete

Klanggebilde und Hör-Spiel-Texte herangeführt werden, um ihre Hörgewohnheiten zu schulen und insgesamt eine Zuhörfähigkeit zu fördern, die auch ihr Geschmacksurteil verfeinern und kultivieren hilft. Diese Formen der „Hörerziehung“ schlagen Brücken zu anderen Sinneswahrnehmungen und Kulturtechniken, insbesondere zum Buch bzw. zum Lesen, aber auch – denn Hören ist die Voraussetzung von Sprechen – zur Sprachkompetenz sowie zum szenischen Gestalten, zur sinnlichen Ausdrucksform schlechthin. Medienkompetenz wird ebenfalls vermittelt, denn die Kinder erfahren früh von der Kraft eines Hörspiels, eines Kassettenrekorders oder CD-Players, dessen kreative Möglichkeiten Eltern ihren Kindern stets mitvermitteln sollten.

Aber bei allen Bemühungen um gutes Hörmaterial und um eine anspruchsvolle Hörerziehung gilt dennoch immer die Regel: Bewusste Auswahl und nur in Maßen! Die Kinder sollen nicht mit Reizen überflutet werden. Zu einem kompetenten Umgang mit den Medien gehört auch das Abschalten von Radio, Recorder, DVD, CD-Player, Fernseher, Computer, Gameboy oder Play-Station. Ziel soll eine aktive Nutzung in Maßen sein, die niemals die Sinneserfahrungen aus 1. Hand ersetzen kann, das Spielen und die Bewegung im Freien zum Beispiel... oder mal ein Hörspaziergang an der frischen Luft (siehe Foto).



Der Hörspaziergang, gut vorbereitet und ausgewählt, ist als Grundlagenübung einfach unübertrefflich! Die Resonanz auf diese einfache Sinnesübung war wieder einmal enorm.